

EFFAT – CEFS Conference “Improving employability in the European sugar sector in the context of restructuring”

28 OCTOBER 2009

THON Hotel Brussels City Centre Avenue du Boulevard 17 / 1210 – Brussels

Chairmanship : Harald WIEDENHOFER (EFFAT) – Norbert KAILICH (CEFS)

TEILNEHMER

Über 60 Personen nahmen an der Konferenz, die am 28. Oktober 2009 in Brüssel veranstaltet wurde, teil (Siehe Anlage 1 – Teilnehmer – Anlage 2 : Tagesordnung).

KONTEKT

Harald Wiedenhofer (EFFAT) und Norbert Kailich (CEFS) erinnerten daran, dass die Sozialpartner im Rahmen einer starken Instabilität infolge der Umstrukturierung – mit einem Verlust von 16.500 direkten Arbeitsplätzen in vier Jahren – sich besonders mit der Notwendigkeit befassten, die Beschäftigungsfähigkeit in der europäischen Zuckerindustrie zu verbessern. Bei der Vollversammlung im Februar 2008 war konstatiert worden, dass es heute nicht mehr möglich ist, den Arbeitnehmern eine langfristige Beschäftigung in einem einzigen Unternehmen zu garantieren. Davon ausgehend haben die Sozialpartner bei der Europäischen Kommission Finanzmittel beantragt, um ein Projekt zur Beschäftigungsfähigkeit durchzuführen (GD Beschäftigung – Haushaltslinie 04.03.03.01). Das Projekt wurde von der Europäischen Kommission angenommen und beruht im Wesentlichen auf dem 7. Standard des Verhaltenskodex, der Folgendes vorsieht: „Im Rahmen von Umstrukturierungen [...] verhält sich die europäische Zuckerindustrie sozialverantwortlich. Außerdem werden alle Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit des Personals unternommen.“ Des Weiteren setzt es den 2. Standard des Verhaltenskodex über das lebenslange Lernen um. Ziel war es, der Kommission und verschiedenen externen Sektoren die ersten Ergebnisse der laufenden Arbeiten vorzustellen.

I – PRÄSENTATION DES PROJEKTES

A. *OBSERVATOIRE SOCIAL EUROPEEN (OSE)*

(Siehe Anlage 4)

Die gemeinsame Arbeit der Sozialpartner wurde am 1. Dezember 2008 begonnen und sollte am 30. November 2009 beendet sein. Eine Verlängerung um drei Monate soll im Hinblick auf eine abschließende Präsentation des Arbeitsinstruments bei der Vollversammlung des sektoralen Ausschusses für den Zuckersektor am 26. Februar 2010 beantragt werden.

a) Beiträge zur Realisierung des Projekts

Es wurde eine paritätische Lenkungsgruppe mit Fachleuten des CEFS und der EFFAT eingesetzt. Mit Jean Pierre Pinasseau (S.N.F.S. – Frankreich) von der Arbeitgeberseite und Thomas Buder (Agrana – Österreich) von der Arbeitnehmerseite als Vorsitzende kam diese Gruppe, die sich aus knapp 20 Mitgliedern aus 8 verschiedenen Ländern zusammensetzte, bereits viermal zusammen (1.12.2008 – 26.2.2009 – 6.5.2009 – 23.9.2009). Die Koordinierung der Arbeiten wurde durch die Sekretariate von CEFS und EFFAT sichergestellt. Das „Observatoire social européen“ wirkte in Bezug auf bestimmte Aspekte am Projekt mit, insbesondere bezüglich der Bestimmung von guten Vorgehensweisen und den Fragen in Zusammenhang mit den europäischen Finanzierungen.

b) Inhalt des Projekts

Im Rahmen des Projekts konnten die folgenden Fragen vertieft werden:

- Definition des Konzepts der Beschäftigungsfähigkeit in der Zuckerindustrie
- Gute Verfahrensweisen innerhalb der Zuckerindustrie oder der Lebensmittelindustrie (8 Beispiele)
- Gute Verfahrensweisen außerhalb der Zuckerindustrie (5 Beispiele)
- Faktoren für den Erfolg und die Beschäftigungsfähigkeit, die in Zusammenhang mit den internen und externen guten Verfahrensweisen erfasst wurden
- Mögliche Empfehlungen auf der Grundlage der analysierten Elemente für den Erfolg und die Beschäftigungsfähigkeit
- Derzeit in der Zuckerindustrie notwendige Kompetenzen
- Kompetenzen, für die eine Entwicklung zu erwarten ist
- Kompetenzen, die verschiedenen Berufen gemeinsam sind
- Möglichkeiten für europäische und nationale Finanzierungen in 20 zuckerproduzierenden Ländern
- In einem Glossar werden die verschiedenen im Rahmen des Projektes regelmäßig verwendeten Konzepte definiert und erläutert.

c) Vorstellung des Projekts (interaktives Instrument)

Das Ergebnis der für diese verschiedenen Themen ausgeführten Arbeiten wird interaktiv mit Hilfe von entsprechenden Bildschirmseiten präsentiert, die Links enthalten und einen direkten und praktischen Zugang zu den vom Benutzer gesuchten Informationen ermöglichen. Dieser kann so zum Beispiel direkt zu den ausgehend von den internen oder externen Verfahrensweisen erfassten Elementen für die Beschäftigungsfähigkeit gehen und sich, wenn er möchte, die entsprechenden Beispiele ansehen. Er kann sich auch über die verschiedenen Kompetenzen informieren: die spezifischen in Zuckerfabriken notwendigen Kompetenzen, die, für die eine Entwicklung zu erwarten ist und/oder die, die verschiedenen Berufen gemeinsam sind. Und er kann – in seiner eigenen Sprache – alle Informationen über die Finanzierungsmöglichkeiten in seinem Land und seiner Region erhalten.

Das Arbeitsinstrument wird im März 2010 auf der gemeinsamen Website www.eurosugar.org in drei Sprachen (Französisch, Englisch, Deutsch) zugänglich sein. Es wird regelmäßig aktualisiert werden. Dies betrifft insbesondere die Beispiele für gute Verfahrensweisen.

B. BEITRÄGE DER GRUPPE „BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT“

(Siehe Anlagen 5 & 6)

Mehrere Experten der Gruppe „Beschäftigungsfähigkeit“ berichteten über ihre Erfahrungen in ihren Heimatländern in Zusammenhang mit ihrem Beitrag zum Projekt.

Jean Pierre Pinasseau vom französischen Verband (S.N.F.S) stellte die aktuellen Arbeiten in Bezug auf den Bereich „Kompetenzen“ des gemeinsamen Projekts vor: aktuelle, in Entwicklung befindliche und mehreren Berufen gemeinsame Kompetenzen. Thomas Buder berichtete über die in Österreich ergriffenen Maßnahmen für die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Giorgio Sandulli (vom italienischen Verband) beschrieb die spezifische Situation in Italien sowie einige, von bestimmten Unternehmen unternommene Neuorientierungen der Geschäftstätigkeit.

II- ANDERE VORTRÄGE

Verschiedene Vertreter der Kommission brachten ihre Unterstützung für die laufenden Arbeiten zum Ausdruck. Vertreter externer Sektoren erläuterten ihren jeweiligen Ansatz in Bezug auf die Beschäftigungsfähigkeit und die verschiedenen Umsetzungen.

Marie Christine RIBERA

(Siehe Anlage 6)

Marie Christine Ribera, Generaldirektorin des CEFS, zeigt deutlich die verschiedenen Herausforderungen auf, mit denen die europäische Zuckerindustrie sowohl auf der Ebene der Reform der Zuckermarktordnung als auch der Außenhandelspolitik der EU konfrontiert ist. Sie hob dabei die Notwendigkeit einer Kohärenz zwischen den Gemeinschaftspolitiken für die Landwirtschaft, die Entwicklung und den Außenhandel hervor, um ein gesundes Gleichgewicht des Marktes sicherzustellen.

Alessandro ALBANI (GD Landwirtschaft)

(Siehe Anlage 7)

Alessandro Albani (GD Landwirtschaft – Abteilung Zucker) präsentierte die Vision der GD Landwirtschaft in Bezug auf die Reform der Zuckermarktordnung und nahm die verschiedenen Fragestellungen der Sozialpartner zur Kenntnis.

Jean Francois LEBRUN (GD Beschäftigung)

(Siehe Anlage 8)

Jean-François Lebrun, Leiter der Einheit „Arbeitsbedingungen und Anpassung an den Wandel“ (GD Beschäftigung) präsentierte seine Überlegungen und die derzeit im Zusammenhang mit dem Wandel laufenden Arbeiten sowie die entwickelten Arbeits- und Antizipierungsinstrumente und die zur Verfügung stehenden Finanzierungsmöglichkeiten. Herr Lebrun erinnerte daran, dass er bereits vor

ungefähr zehn Jahren die Arbeiten der Sozialpartner des Zuckersektors auf dem Bereich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes (Leonardo-Set) begleitet hatte.

Frank SIEBERN THOMAS (GD Beschäftigung)

Frank Siebern Thomas, Abteilungsleiter in der Einheit „Europäischer sozialer Dialog“ (GD Beschäftigung) erläuterte die neuen Ausrichtungen des sozialen Dialogs im Rahmen des Vertrags von Lissabon sowie die Erwartungen der Kommission an die Sozialpartner. Er unterstrich ebenfalls das Bestreben der GD Beschäftigung, eine Koordination zwischen den verschiedenen Generaldirektionen bezüglich der Auswirkungen der Gemeinschaftspolitiken auf die Beschäftigung sicherzustellen. Er begrüßte die gemeinsamen Arbeiten der Partner des Zuckersektors, ihren pragmatischen, antizipativen Ansatz und ihre Transparenz und unterstrich insbesondere, dass der sektorale Ausschuss für den Zuckersektor als einer von wenigen über eine gemeinsame Website verfügt.

Laurence KOPELMAN (Danone)

(Siehe Anlage 9)

Laurence Kopelman beschrieb die Funktionsweise des Evoluance-Programms von Danone, dessen Ziel es ist, die Beschäftigungsfähigkeit und die interne Beförderung der Beschäftigten zu verbessern, und es ihnen ermöglicht, im Rahmen von verschiedenen Diplomen und Zertifikaten Kompetenzen zu erwerben.

Claude LARSIMONT (OSE)

(Siehe Anlage 10)

Claude Larsimont von OSE hat einige Kernpunkte des „Observatoire des Métiers“, der von der französischen Lebensmittelindustrie gegründet wurde, präsentiert. Dieser Fall wurde als Beispiel für gute Verfahrensweisen außerhalb der Zuckerindustrie gewählt.

Ilaria SAVOINI (EUROCOMMERCE)

(Siehe Anlage 11)

Ilaria Savoini von Eurocommerce stellte die Arbeiten vor, die gegenwärtig auf dem europäischen Handelssektor hinsichtlich der Qualifizierung der Beschäftigten unternommen werden, sowie die Instrumente für eine vorausschauende und antizipative Verwaltung, die derzeit entwickelt werden.

III – PRESSEKONFERENZ

Es fand eine Pressekonferenz mit Marie Christine Ribera (Generaldirektorin des CEFS), Norbert Kailich (Südzucker), Jean Pierre Pinasseau (S.N.F.S.), Harald Wiedenhofer (EFFAT), Alessandro Albani (Kommission – GD Landwirtschaft), Eric Dresin (EFFAT-Sekretariat), Dominique Lund (CEFS-Sekretariat) statt. Fünf Journalisten hatten auf unsere Einladung geantwortet: AFP, AgraAlimentation, Agence Europe, Agra-Presse, The Economist. Insbesondere angesprochen wurden die Umstrukturierung und die Beschäftigung, die Rolle des europäischen sozialen Dialogs und die Stellung der sozialen Verantwortung der Unternehmen, die Verwaltung des Zuckermarktes angesichts der Einfuhren aus Drittländern sowie eine besondere Forderung der Sozialpartner bezüglich der Zweckbestimmung der nicht verwendeten Beträge des

Umstrukturierungsfonds. Als Ergebnis der Pressekonferenz wurden vier Artikel veröffentlicht.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Norbert Kailich (Südzucker) und Harald Wiedenhofer (EFFAT) zogen die ersten Schlussfolgerungen in Bezug auf die Ausrichtung und die Perspektiven der laufenden Arbeiten.

Dieses Projekt geht natürlich über die einfache Verwaltung der Umstrukturierung hinaus, insofern die Unternehmen heute - zusätzlich zur Reform der Zuckermarktordnung – mit einem in ständiger Entwicklung befindlichen Umfeld konfrontiert sind, das einen neuen, integrierten und dynamischen Ansatz für das Konzept der Beschäftigungsfähigkeit erforderlich macht.

Das Instrument wurde nicht als Endergebnis einer Reihe von Analysen konzipiert, sondern als dynamisches Reflexionsinstrument, das mit Hilfe der in der Zuckerindustrie und in anderen Aktivitätssektoren gesammelten Erfahrungen – schrittweise um neue interne wie externe Beiträge erweitert werden soll. Es ist ein wichtiges Mittel für den Erfahrungsaustausch und will, indem es neue Reflexionsrichtungen eröffnet, als Inspirationsquelle dienen. In einer in ständiger Entwicklung begriffenen Welt müssen auch die Antworten auf die Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen eines dynamischen Prozesses ständig angepasst werden. Es ist Sache jedes Unternehmens und jedes Beschäftigten die wechselseitige Verantwortung für eine angemessene Antwort in einem in ständiger Entwicklung begriffenen industriellen Umfeld zu übernehmen.